Strategy for the Digital Age

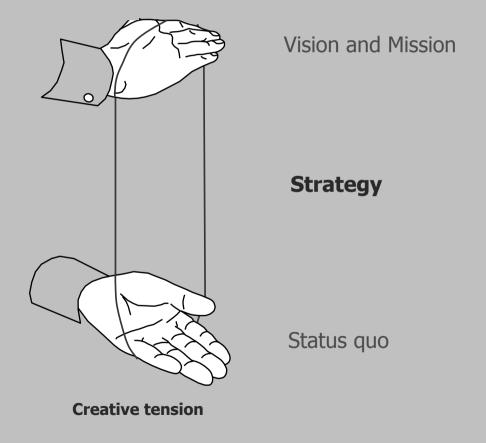
Ulrich Grothe, Grothe Strategie GmbH

Quirkology Channel

THE COLOUR CHANGING CARD TRICK

www.RichardWiseman.com

Let us start with the traditional approach.



The traditional approach of strategy = competitive strategy.











The next step forward: Judo-Strategy.



Newcomers turn the assets of incumbents into liabilities.

RYANAIR			
Ryanair vs. Lufthansa & Co.	Apple vs. Nokia & Co.	Starbucks vs. Tchibo & Co.	Tesla vs. Audi & Co.
Wii U			
Nintendo vs. Sony und Microsoft			

Die Digitalisierung schafft weitere Möglichkeiten.



Ryanair vs. Lufthansa & Co.



Apple vs. Nokia & Co.



Starbucks vs. Tchibo & Co.



Tesla vs. Audi & Co.



Nintendo vs. Sony und Microsoft



Amazon vs. Barnes & Noble & Co.



StepStone vs. Financial Times & Co.

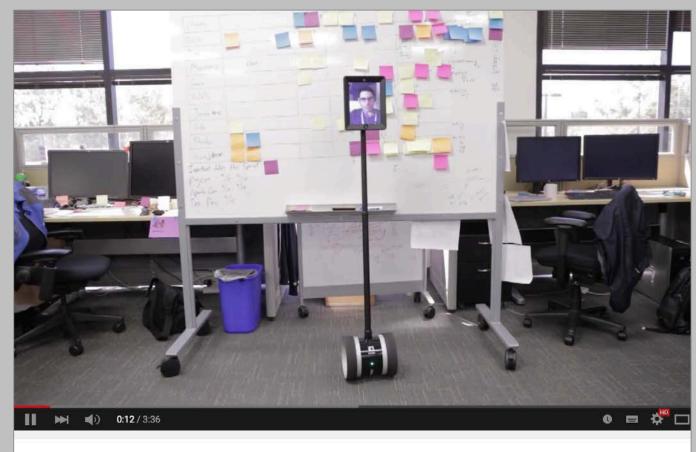


agoda vs. Lufthansa & Co.

Each new generation is newly defining the rules of the game



Presumably awkward things suddenly seem perfectly sensible.



Case Study: LinkedIn + Double

The traditional distribution of roles is not accepted any longer.



Which is subsequently leading to new business models.





















Sharing information is an easy start.



Refining services offered by industry is the next step.





By now it is established practice to gratify users for their contribution.









Spotify

CareLinküss

The "sharing economy" is the talk of the day.













MATEXCHANGE





Market shortfalls are swept away.





















And finally my favorite example.



And it is not the end of the journey. If we connect new business models with the opportunities technology is providing....









It is about time for a shift of paradigms

- Common value creation is substituting market analysis.
 - CRM is becoming obsolete.
- Brand building is requiring new communication channels.
 - Ne mechanisms for price building are in demand.
- Knowledge sharing is substituting information management.
 - Production processes are turned upside down.
 - Strategy definition becomes an expedition.
- Top Management needs to give orientation and to empower.

New competitive advantages for western cultures are feasible.

Topic: IT Employment







India's big fat skills problem aggravated by class, caste mindent

Summary: The country needs to work furiously to ensure that its younger generations are next decade, as signs show a worsening skills shortage.



By Rajiv Rao for New Tech for Old India | January 20, 2014 -- 03:19 GMT

Anyone who has lived in India and tried to hire a plumber (or a carpenter, or a maso or a ... the list just goes on) knows how bad the skills shortage is in this country. Yes Vikram Pandit, an Indira Nooyi, and an Anshu Jain on the global corporate stage, alo of millionaire entrepreneurs managers, bankers, and consultants, giving us Indians a those departments. But it's just a veneer that hides the rot beneath in their home of folgo wachen rund zwei Milliamen Cyber

Here's why: More than 1 million people from professional colleges join the labor force be and Kurzmitteilungsdiensten wie Weicountry that turns out more than 4 million graduates annually, including more than engineering graduates.

Approximately 12.8 million people will join the job market every year in the coming decade, according to the National Skills Development Corporation (NSDC), a public-private partnership that is responsible for tackling the skills gap in India through funding and orchestrating private skilling programs. A majority of them will not have any worthwhile skills to speak

Read this



China verschärft die Internetzensur

Von den Enthüllungen über die dubiosen Finanzkanäle der politischen Elite erfährt die Bevölkerung nichts

Mal innerhalb von 15 Monaten geraten die Familien chinesischer Spitzenpolitiker in den Verdacht, auf zweifelhafte Weise Geld angehäuft und außer Landes gebracht zu haben. Und das ausgerechnet in einer Zeit, in der die Führung eine neue Bescheidenheit proklamiert und der Korruption den Kampf angesagt hat. Dass diese Doppelmoral in China selbst bekannt wird, verhindert die flächendeckende Zensur im autoritären Einparteienstaat. So war in der chinesischen Presse zu den Vorgängen am Mittwoch nichts zu erfahren.

Partei und Staat lenken und kontrollieren die Medien und das Internet in der Volksrepublik: Chinesischen Quellen zu polizisten - sogenannte "Analysten der Internetmeinung" - über die Online-Inhalte und die Nutzer. Auch die Weitergabo und über andere soziale Medien - oft ein letztes Ventil für den Volkszorn wird immer schwieriger. Sie dürfen nur noch mit Klarnamen genutzt werden, wer nichtverifizierte Inhalte weitergibt macht sich strafbar. Am Mittwoch wurde bekannt, dass auch das Hochladen von Videos nur noch unter echtem Namen zu lässig ist. Vielen diente dieser Weg dazu, öffentlich und zugleich anonym Kritik an Korruption und Selbstbereicherung der Kader zu üben.

Medienberichten vom Mittwoch zufol ge nutzen Mitglieder der Parteielite Briefcastenunternehmen in der Karibik und in der Südsee, um heimlich große Mengen Geld dorthin zu schleusen. Darin verwickelt seien unter anderem ein Schwager von Partei- und Staatschef Xi Jinning sowie der Sohn, die Tochter und der Schwiegersohn des ehemaligen Regierungschefs Wen Jiabao. Das meldeten die "Süddeutsche Zeitung" und der NDR mit Verweis auf einen durchgesickerten Datensatz zu den Vermögensverhältnissen, der "Offshore Leaks" genannt wird. Besonders pikant ist daran, dass Xi eine Kampagne angestoßen hat, die Bereicherung, Verschwendung, Prasserei und Korruption bekämpfen soll



So geht Internet: Von der Zensur durch die chinesischen Cyber-Polizisten erfahren die Schüler im Unterricht aber nichts.

Die beiden Staatsmänner waren im Herbst 2012 schon einmal in die internationalen Schlagzeilen geraten. Damals hatten amerikanische Medien berichtet, die Familien Xi Jinpings und Wen Jiabaos hätten aus ihrer herausgehobenen Stellung im großen Stil Kapital geschlagen; Falle Wens war von mindestens 2,7 Milliarden Dollar die Rede. Seine Anwälte hatten das zurückgewiesen. Seit den Berichten sind in China die Internetseiten der Enthüllungsmedien gesperrt, der "New York Times" und der Nachrichtenagentur Bloomberg. Während das Portal der "Süddeutschen Zeitung" am Mittwoch problemlos zugänglich war, waren die Seiten des NDR blockiert.

Die neuen Berichte zu den Offshoregeschäften bringen weitere prominente Familien des sogenannten roten Adels in Verbindung mit Scheinfirmen und dubiosen Finanzkanälen. Genannt werden beispielsweise die Tochter des ehemaligen Regierungschefs Li Peng, ein Neffe zweiten Grades des früheren Staatschefs Hu Jintao sowie ein Schwiegersohn des einstigen starken Mannes Deng Xiaoping. Insgesamt soll die Liste fast 22 000 Namen aus der Volksrepublik China und Hongkong umfassen. Es gehe um mehr als 120 000 Scheinunternehmen und Trusts in Steueroasen wie den Britischen Jungferninseln, den Cayman-Inseln und

Die Gründung solcher Unternehmen ist legal, doch legen die Berichte nahe, dass der Geldzufluss es nicht ist: Möglicherweise würden so Steuern hinterzogen oder Geld gewaschen. Belege dafür nennen die Autoren nicht. Angeblich fließt iedes Jahr Kapital von 100 Milliarden Dollar illegal aus China ab. Die Steuerverluste der chine sischen Regierung hätten in den vergangenen zehn Jahren bis zu 3000 Milliarder Dollar betragen, meldete der NDR. In China gelten strenge Kapitalverkehrskontrol len. So ist es Privatpersonen nicht gestattet, mehr als 50 000 Dollar im Jahr über die Grenze zu bringen. Auch ist der Ren minbi (Yuan) nicht frei handelbar. (Geldwäsche mit dem Wetter in Zürich, Seite 17)

Ulrich Grothe. Lecturer, consultant und entrepreneur.

